

034b Gesellschaftlich akzeptierte Lügen

Bibeltext Revidierte **Elberfelder Bibel** (Rev. 26) © 1985/1991/2008 SCM R.Brockhaus im SCM-Verlag GmbH & Co. KG, Witten | Bibeltext der **Neuen Genfer Übersetzung** – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft

Thema der Woche

Gesellschaftlich akzeptierte Lügen entlarven und bewerten.

Vorstellung

Theologie, die dich im Glauben wachsen lässt. Nachfolge praktisch. Dein geistlicher Impuls für den Tag. Mein Name ist Jürgen Fischer und heute geht es um einen strikten Naturalismus.

Thema heute

Wir befinden uns in einer Reihe über gesellschaftlich akzeptierte Lügen. Also über Aussagen, von denen man eigentlich ganz einfach zeigen kann, dass sie falsch sind, die sich aber in der Gesellschaft, in der wir leben breit gemacht haben und das Denken der Menschen um uns herum vielleicht mehr prägen, als uns das manchmal lieb ist. Gestern ging es um die Kraft, die in uns steckt und wie es irgendwie normal geworden ist, dass Menschen an *sich* glauben.

Und wenn man sie fragt, wie sie auf diesen verrückten Gedanken kommen, dann werden sie einem erklären, dass wir die Verrückten sind, weil wir an einen Sündenfall glauben, und daran, dass Menschen sich selbst nicht retten können, sondern einen Retter brauchen. Eben eine verrückte Welt.

Und deshalb wollen wir uns heute mit einer anderen Lüge beschäftigen und die geht ungefähr so:

Lüge Nr. 2: Es gibt nur das, was man anfassen und messen kann. Was nicht wissenschaftlich beweisbar ist, das ist nur etwas für Spinner.

Fangen wir mit dem Gag an. Übrigens ein Gag, den man sich gut merken muss, denn viel zu oft wird in Gesprächen gegen den Glauben etwas behauptet, das sich selbst widerspricht. Es fällt nur keinem auf. Und das ist hier halt auch so. Die Aussage: *Es gibt nur das, was man anfassen und messen kann!* ist eine Aussage, die man weder anfassen noch messen kann, also gehört sie in den Bereich des Nichtwissenschaftlichen. Sie ist eine zutiefst metaphysische Aussage. Eine pure Behauptung, die jeglicher experimenteller Grundlage entbehrt und deshalb nicht wirklich existiert, weil man sie ja weder anfassen noch messen kann. Und doch stellen sich Leute hin und sagen: *Es gibt nur das, was man anfassen und messen kann*, obwohl sie damit für ihre total unwissenschaftliche, unüberprüfbare

Behauptung Anerkennung verlangen. Bitte habt das immer wieder im Blick, wenn ihr mit Leuten redet, die euren Glauben kritisieren.

Aber was sagen wir zu Leuten, die Naturalisten, sind, die also davon ausgehen, dass die Natur ewig ist und es nur Materie gibt und alles andere – das Unsichtbare – bestenfalls eine Einbildung ist?

Eine Möglichkeit wäre, sie darauf hinzuweisen, dass ihre Behauptung so gestrickt ist, dass man sie nicht widerlegen kann. Wisst ihr: Kein Laboratorium dieser Welt kann mit irgendeinem naturwissenschaftlichen Verfahren die nichtmaterielle Welt erforschen. Methoden, die für die Erforschung von Materie entwickelt wurden, funktionieren per Definition nicht, wenn es sich um etwas handelt, das *nicht* Materie ist. Logisch oder?

Wenn etwas *übernatürlich* ist, dann ist es außerhalb der Natur. Gott ist kein Teil der Natur, er ist *übernatürlich*. Übrigens genau so wie ich es im Blick auf das Skript bin, das ich für diese Episode geschrieben habe. Ich bin *überskriptisch* – o.k. das Wort gibt es nicht, aber ihr versteht mich... oder? Ich stehe außerhalb des Skriptes und zwar über dem Skript. Ich kann mich in das Skript hineinschreiben, wenn ich will. Ich könnte jetzt davon schreiben, dass ich als Kind einen Dackel hatte, der Waldi hieß, und wenn ich das schreibe, dann hat absolut nichts innerhalb des Skriptes diese Information hervorgebracht, obwohl sie sich im Skript befindet. Sie entstammt meiner Erinnerung. Ein Autor mit einem schöpferischen Geist war nötig, um diese Information ins Skript hineinzuschreiben. Sie ist da, man könnte sie auf ihren Wahrheitsgehalt hin untersuchen und doch ist ihre Entstehung absolut *überskriptisch*. Und mit der Schöpfung ist es genauso. Ich kann Gottes Kreativität in der Schöpfung sehen, aber ich kann als Teil der Schöpfung nicht beweisen, dass es Gott gibt. Mir scheint es ganz wichtig, dass wir das verstehen. Gott ist nicht beweisbar. Es gibt schöne Argumente für Gottes Existenz, aber in letzter Konsequenz erscheinen mir alle diese Argumente nie mehr zu sein als ein Hinweis auf Gott, den man entweder akzeptiert oder halt nicht. Es ist ganz wichtig, dass wir das verstehen: Gott ist eine Person und Personen muss man erleben, um zu wissen, ob sie echt sind. Ich muss mich auf die Begegnung mit ihnen einlassen. Und bei Gott ist das nicht anders.

Also was sagen wir zu Leuten, die Naturalisten, sind, die also davon ausgehen, dass die Natur ewig ist und es nur Materie gibt und alles andere – das Unsichtbare – bestenfalls eine Einbildung ist?

Ein Punkt ist der, dass wir sie darauf hinweisen, dass man ihre Behauptung wissenschaftlich nicht überprüfen kann.

Aber dann entsteht natürlich sofort ein zweites Problem. Wenn es keinen Schöpfer gibt, warum haben wir dann eine Schöpfung? Ich meine, es gibt ja den Planeten Erde in einem Universum, das perfekt aufs Leben abgestimmt

ist. Es gibt Materie. Und wenn Materie alles ist, was es gibt, wo kommt sie dann her. So ganz im klassischen Sinn eines ontologischen Arguments:

1. Alles, was zu existieren beginnt, hat eine Ursache. Wissenschaftlich bewiesen!
2. Das Universum begann zu existieren. Auch aktueller Wissenschaftsstand. Big Bang-mäßig.
3. Also hat das Universum eine Ursache. (und die ist Gott)

Und die Ursache sollte außerhalb des Geschaffenen liegen. Und seien wir ruhig ehrlich: Wer oder was ein Universum erschafft, sollte einen Willen besitzen, super mächtig sein, unglaublich kreativ und irgendwie auch vernünftig genug, um sich Naturgesetze auszudenken. Ich für meinen Teil bin da schon ziemlich nahe an einer biblischen Gottesvorstellung.

Aber es gibt noch einen dritten Punkt, der mich an einem strikten Naturalismus grundsätzlich stört. Und das ist nicht unbedingt die in meinen Augen unlogische Überhöhung von „Wissenschaft“, sondern die Tatsache, dass mir ein strikter Naturalismus einfach zu wenig erklärt. In diesem Denken gibt es keine Liebe, sondern nur Oxytocin, es gibt keine Verantwortung, sondern nur einen blinden Determinismus der Atome, es gibt keine Seelen, keinen Geist, ja nicht einmal Gespenster oder andere echt gruselige Erfahrungen oder wirklich ehrfurchtgebietende Momente, die mich in ihrer überwältigenden Dominanz erschauern lassen. All das wäre nicht real. Und an der Stelle bin ich dagegen. Wenn zu aller Zeit in allen Kulturen Menschen eine Erfahrung mit „dem Göttlichen“ und „dem Übernatürlichen“ gemacht haben, glauben wir wirklich dass alle sich über die Natur und den Inhalt dieser Erfahrungen vollständig geirrt haben... Sorry, das ist unwahrscheinlich. Es hat wahrscheinlich schon seinen Grund, dass in der Menschheitsgeschichte der Atheismus bis heute die sonderliche Ausnahme ist. Die Mehrzahl der Menschen scheint immer davon ausgegangen zu sein, dass es mehr gibt als das, was man anfassen und messen kann.

Anwendung

Was könntest du jetzt tun?

Du könntest dir überlegen, wo dir diese Lüge Nummer 2 schon über den Weg gelaufen ist.

Das war es für heute.

Menschen brauchen Ermutigung. Schreibe heute doch zwei Menschen, die in Not sind, eine aufbauende SMS.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN